

Buchbesprechungen

Atlantica. Der neue große Satelliten-Weltatlas. Gütersloh: Wissen Media Verlag (Bertelsmann Lexikon Institut) 2004, 496 S., € 68,-.

Der große illustrierte ADAC Weltatlas. Die Erde im 21. Jahrhundert. München: ADAC Verlag 2003, 328 S., € 49,90.

Beide hier vorzustellenden Atlanten zeichnen sich durch eine hohe grafische, kartografische und inhaltliche Qualität aus. Der ADAC-Weltatlas, entstanden in Kooperation mit dem *Bibliographischen Institut* und *F.A. Brockhaus* sowie der *Hammond World Atlas Corporation Union* (USA), bietet eine überzeugende Kombination von detaillierten Übersichtskarten, geographischen Themen, Satellitenbildern und Straßenkarten und so dem Benutzer ein breites Spektrum an Raum- und Sachinformationen. Der Atlas wird eingeleitet durch instruktive Artikel unter anderem über das Sonnensystem, die Plattentektonik, Erdbebenzonen, Vulkanismus, marine Zirkulationssysteme, Klimazonen, Klimawandel, Vegetation, Biodiversität, Desertifikation, Religionen, Bevölkerung oder die Urbanisierung der Erde. Thematische Karten, Grafiken und Fotos veranschaulichen den Text.

Im zweiten Teil werden Satellitenbilder unterschiedlichen Maßstabs über charakteristische Landschaften der Erde vorgestellt und die Technik der Fernerkundung demonstriert. Der Kartenteil bringt eine Fülle von generell sehr übersichtlichen und gut lesbaren Karten unterschiedlichen Maßstabs. Wenig konsequent ist jedoch das (politisch sicherlich sensible) Problem der Ausweisung von Ortsnamen in Ostmitteleuropa. Ein Beispiel: Die Hauptstadt Polens wird mit dem deutschen Namen Warschau, das ehemals deutsche Breslau demgegenüber mit Wroclaw ausgewiesen. Die gerade auch für Touristen wichtige Ausweisung von Nationalparks ist nicht vollständig. Ein Beispiel: Für Namibia fehlen der Mamili und der Mudumu National Park. Insgesamt: Ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Atlantica Weltatlas verzichtet im Unterschied zum ADAC Atlas auf Themenbeiträge, bringt demgegenüber jedoch – dem Titel der

Publikation entsprechend – wesentlich mehr Satellitenbilder unterschiedlichen Maßstabs, die auch textlich deutlich detaillierter interpretiert werden und über die jeweils vorangestellten Übersichtskarten gut lokalisiert werden können. Ein sehr umfangreiches Register differenziert die geographischen Namen nach ihrer Funktion (z.B. Landschaft, Kap, Gebirge, Nationalpark, Sehenswürdigkeit). Die Verlässlichkeit hinsichtlich der Ausweisung und Bezeichnung wichtiger Räume variiert. Zwei Beispiele: Im Unterschied zum ADAC Atlas werden für Namibia der Mamili und der Mudumu N.P., nicht aber die touristisch wichtigere Moremi Game Reserve in Botswana berücksichtigt. Nicht verständlich ist auch die sehr willkürliche Ausweisung beispielsweise von kulturellen Sehenswürdigkeiten. Ein Beispiel: In Ghana werden die „Traditional Ashanti Buildings“ bei Kumasi, nicht aber die als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannten Küstenfestungen wie Elmina, berücksichtigt. Hinsichtlich der Ortsbezeichnungen zum Beispiel für Ostmittel- und Osteuropa ist dieser Atlas konsequenter als der ADAC Atlas. Die offiziellen Ortsnamen der jeweiligen Staaten werden zunächst in größeren Lettern über die deutschen Bezeichnungen aufgeführt. Die Doppelbezeichnung wird konsequent weltweit verwendet, während der ADAC Atlas etwa für Italien nur die deutschen Bezeichnungen ausweist (z.B. nur Rom, nicht Roma/Rom). Beide Atlanten bieten weithin hervorragende und verlässliche Informationen, beide Werke ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten.

Karl Vorlauffer, Düsseldorf

RUTZ, Werner/ SIBETH, Achim (Hrsg.): Karl Helbig – Wissenschaftler und Schiffsheizer. Sein Lebenswerk aus heutiger Sicht. Rückblick zum 100. Geburtstag. Hildesheim: Olms Verlag 2004, 276 S., 41 Abb., € 28,-.

Karl Helbig (1903-1991) gehörte zu den herausragenden landeskundlich orientierten Geographen der Vorkriegszeit und der ersten Nachkriegsgeneration. Anlässlich seines 100. Geburtstages organisierte *Werner Rutz* in *Karl Helbigs* Geburtsstadt Hildesheim ein Gedenkkolloquium, bei dem Leben und Arbeit *Helbigs* gewürdigt wurden. Das Ergebnis liegt mit 16

Beiträgen nun in gedruckter Form vor. Die ersten fünf Beiträge, von guten Freunden und Weggefährten *Karl Helbig*s verfaßt, befassen sich mit dem Leben und der Persönlichkeit dieses bemerkenswerten Mannes, der seine Forschungsreisen als Schiffsheizer organisierte (dem einzigen „akademischen Heizer“ Deutschlands), um finanziell unabhängig zu bleiben. Eine Hochschullaufbahn blieb ihm Zeit seines Lebens verwehrt – vor dem Krieg weil er sich weigerte, in die NSDAP einzutreten und nach dem Krieg wegen seiner Sympathien für die KPD. Angebote von DDR-Universitäten schlug er aus, weil sie ihm die Möglichkeit von Auslandsreisen genommen hätten.

Die vier Beiträge im Mittelteil widmen sich den Arbeiten *Helbig*s. Der Beitrag von *Rutz* beschäftigt sich mit dem wissenschaftlichen Werk. Vor dem Krieg hatte *Helbig* überwiegend in Indonesien geforscht, der Titel seiner Dissertation (1931) lautete: „Batavia: eine tropische Stadtlandschaft im Rahmen der Insel Java“. Berühmt wurde er durch seinen achtmonatigen Fußmarsch durch Borneo, dessen Ergebnisse allerdings erst 1982 in zwei Bänden erschienen. Nach dem Krieg konzentrierten sich seine Forschungen auf Mittelamerika und Mexiko. Besonders zu erwähnen ist die dreibändige Monographie über die mexikanische Provinz Chiapas, für die *Helbig* den mexikanischen Staatspreis erhielt. Neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten war er auch als erfolgreicher Jugendbuchautor und Reiseschriftsteller aktiv. Sein letztes Buch „Seefahrt vor den Feuern“ setzt seinen Arbeitskollegen, den Schiffsheizern, ein Denkmal, denen er sich Zeit seines Lebens verbunden fühlte.

Besonders hervorzuheben sind die letzten fünf Beiträge, die das Buch auch für Nicht-Helbig-Kenner lesenswert machen. Sie sind von Wissenschaftlern verfasst, die in jüngerer Zeit in den Regionen geforscht haben, in denen *Helbig* schon vor 70 bzw. 50 Jahren aktiv war, und die nun einen Vergleich zwischen der heutigen und der damaligen Situation ziehen. Die behandelten Themen reichen von den Veränderungen der Stammeskultur bei den Dayak-Völkern auf Borneo (*Kuhnt, Rietz, Zahorka*), über die gewandelte Position der Chinesen in Südostasien (*Somers-Heidhues*) bis hin zu den kulturlandschaftlichen Veränderungen in den karibischen Räumen von Honduras und Nicaragua (*Sandner*) sowie der mexikanischen Provinz Chiapas (*Richter*). Insgesamt ein Buch, das uns nicht

nur eine außergewöhnliche Persönlichkeit vorstellt, sondern auch einen höchst lesenswerten Einblick in gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse von Teilen Indonesiens und Mittelamerikas bietet.

Ulrich Scholz, Giessen

BECKER, Christoph/ HOPFINGER, Hans/ STEINECKE, Albrecht (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick. München, Wien: Oldenbourg Verlag, 2. Auflage 2004, XV, 895 S. zahlr. Abb., 39,80 €.

Schon seit Jahren hat man darauf gewartet, endlich liegt es vor: ein Lehrbuch zur Geographie der Freizeit und des Tourismus. Und es ist, wie zu erwarten war, ein „dickes Buch“ geworden. Das Handbuch hat – so stellen die Herausgeber selbst fest – „einen schon fast erschreckenden Umfang angenommen“. In der Tat erwartet den Leser ein Werk von knapp 900 Seiten, in dem in 73 Beiträgen das weite Spektrum der Freizeit- und Tourismusgeographie von insgesamt 76 Autoren und Autorinnen aufbereitet wird. Das Handbuch ist in insgesamt fünf Kapitel gegliedert. Es beginnt mit einer Standortbestimmung und Disziplingeschichte, wobei neben grundlegenden Überblicksbeiträgen (z.B. *Hopfinger, Jurczek*) auch der Blick über die Grenze in den anglo-amerikanischen (*Wachowiak*) und französischen Raum (*Berriane*) erfolgt. Inhaltlich etwas isoliert rundet das Thema „Tourismus und Frauen“ das erste Kapitel ab.

Das zweite Kapitel ist laut Überschrift der Freizeit- und Tourismussachfrage gewidmet (behandelt wird durchaus mehr) und stellt im ersten Teil zunächst die Entwicklung dieser Branche dar. Anschließend folgt ein Methodenteil, der unter anderem Erhebungsmethoden einführt (*Steingrube*), ökonomische Berechnungsverfahren diskutiert (*Harrer*) oder die wichtigsten Erhebungen (*Besel/Hallerbach*) vorstellt. Der letzte und dritte Teil des zweiten Kapitels widmet sich verschiedenen Tourismusarten (z.B. Städte-, Wintersport- oder Fahrradtourismus). Die Auswahl der hier präsentierten Tourismusarten erscheint ein wenig willkürlich. Auch die Herausgeber verweisen in ihrem Vorwort selbst darauf, dass es nicht gelungen ist, das Feld der Freizeit- und Tourismusgeographie vollständig abzudecken. Zudem sind diese Beiträge sehr „individuell“ angelegt, so dass ihre „komparative Nutzung“

nahezu unmöglich ist. Gerade in diesem Abschnitt des Handbuches wäre die Anlage der Beiträge nach einem einheitlichen Konzept wünschenswert gewesen. Gleichwohl kann konstatiert werden, dass jeder Einzelbeitrag für sich interessant zu lesen ist. Sehr heterogen ist auch die Zusammenstellung des dritten Kapitels: Unter der Überschrift „Freizeit- und Tourismuswirtschaft: Grundlagen, Branchenanalysen, Einrichtungen“ wird einerseits eine Übersicht über die Entwicklung dieses Marktes gegeben (*Quack/Schreiber*), andererseits werden aber auch Themen wie „Tourismuspolitik und Tourismusförderung“ (*Becker*) oder „E-Business im öffentlichen Tourismussektor“ (*Feil/Oertel/Thio*) behandelt. Zudem finden sich auch an anderer Stelle des Handbuches Beiträge, die durchaus diesem Kapitel hätten zugeordnet werden können.

Stärker durchgegliedert und in der Zusammenstellung der Beiträge deutlich homogener zeigt sich das vierte Kapitel, in dem Tourismusdestinationen und ihre räumlichen Verflechtungen thematisiert werden. Zunächst wird das methodische Spektrum zur Erfassung und Bewertung von Destinationen in acht Beiträgen vorgestellt, bevor der Tourismus und seine Entwicklung in Transformationsländern anhand von sechs Fallbeispielen (darunter Polen, Ungarn und Bulgarien) und mit weiteren acht Beiträgen in Entwicklungsländern (unter anderem Thailand, Mexiko und Domenica) dargestellt wird. Den Abschluss des vierten Kapitels bildet ein Abschnitt über „Planung, Marketing und Management von Destinationen“. Hier finden sich sowohl allgemeine Ausführungen (z.B. *Jurczek*) als auch Fallbeispiele (z.B. *Poske*). Einen gewissen inhaltlichen Bruch und daher etwas deplatziert wirkt an dieser Stelle der Beitrag über „Reiseinformation und Reiseführer“. Das fünfte und letzte Kapitel beschäftigt sich mit den Effekten von Freizeit und Tourismus für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Umwelt. Auch hier handelt es sich um eine Zusammenstellung von Beiträgen, die sich der Thematik einerseits allgemein (z.B. *Eisenstein/Rosinski*), andererseits anhand konkreter Beispiele (z.B. *Eder*) nähern.

Es ist als unbestreitbarer Verdienst der Herausgeber zu werten, mit dem vorgelegten Handbuch einen seit langem überfälligen, thematisch sehr breiten Überblick über den Stand und (partiell) die Entwicklung der Geographie der Freizeit und des Tourismus anzubieten. Al-

lerdings hätte man sich zumindest teilweise eine größere inhaltliche Stringenz gerade innerhalb der gewählten Kapitel gewünscht, die beispielsweise mit einer „Mastergliederung“ für die einzelnen Beiträge hätte realisiert werden können. Zudem muss kritisch angemerkt werden, dass der im Untertitel angekündigte „Ausblick“ weitgehend fehlt, während es mit den genannten Einschränkungen sicherlich gelungen ist, „Bilanz“ zu ziehen. Das Buch bietet somit einen guten Überblick für alle am Tourismus Interessierten, es beinhaltet eine Vielzahl wertvoller Informationen und wird dem Charakter eines Handbuches gerecht. Man wird es immer wieder zur Hand nehmen, um spezifische Informationen nachzuschlagen; es ist weniger ein „Lesebuch“ für Touristiker.

Jürgen Schmude, Regensburg

MONHEIM, Heiner (Hrsg.): Fahrradförderung mit System. Elemente einer angebotsorientierten Radverkehrspolitik. Mannheim: MetaGIS-Systems 2005, 326 S., € 38,-. (Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung, Band 8).

FREITAG, Elke: Bedeutung und Chancen von Freizeitverkehrsangeboten des ÖPNV – dargestellt am Beispiel von Fahrradbuslinien in Deutschland. Mannheim: MetaGIS-Systems 2005, 254 S., € 34,-. (Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung, Band 13).

Mit den beiden hier anzuzeigenden Publikationen liegen in der Reihe „Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung“ bereits mehrere Bände vor, die sich mit dem Fahrrad beschäftigen, auch ein Ausdruck der zunehmenden Bedeutung des Fahrradverkehrs. Der von *Heiner Monheim* herausgegebene Band enthält insgesamt 13 Beiträge, die das Thema Radverkehrsförderung in großer Breite behandeln, wobei insgesamt fünf Themenfelder berücksichtigt werden. Nach einem Einstiegskapitel, in dem das komplexe, bei einer umfassenden Radverkehrsförderung zu berücksichtigende System des Radverkehrs vorgestellt wird, wird die bislang erfolgte Fahrradförderung behandelt. Die Radverkehrsförderung in Deutschland und speziell in dem in dieser Hinsicht aktivsten Bundesland Nordrhein-Westfalen wird nachgezeichnet und bewertet. Zudem werden der bereits erfolgreich durchgeführte *Masterplan Fiets*, der nationale niederländische Radverkehrsplan, vorgestellt und als Vorbild für Europa diskutiert sowie das EU-Projekt BY-

PAD (*Bicycle Policy Audit*), ein Instrument für das Qualitätsmanagement kommunaler Radverkehrspolitik, erläutert. Das Themenfeld „Fahrrad und ÖPNV im Systemverbund“ fokussiert auf das erfolgreiche Konzept von Radstationen. Im nachfolgenden Abschnitt werden unter der Überschrift „Orientierungshilfen für den Radverkehr“ zum einen am Beispiel des Radverkehrsnetzes NRW die Notwendigkeit und mögliche Standards von Radwegweisungssystemen anschaulich dargestellt und zum anderen mit einer Vorstellung von Internetportalen für den Radtourismus die aktuellen Möglichkeiten dieser Art der Informationsbeschaffung kritisch beleuchtet. Da hierbei zu Recht eine insgesamt fehlende Koordination der Angebote bemängelt wird, wird von den Autoren zugleich das selbst erarbeitete Konzept eines überregionalen Internetportals vorgestellt. Das abschließende Themenfeld beschäftigt sich mit neuen fahrradbegrenzten Mobilitätsdienstleistungen. Anhand zahlreicher nationaler und internationaler Beispiele werden Bedeutung und Potenziale sowohl von Miet-, Leih- und Pfandfahrradssystemen als auch der Berücksichtigung des Radverkehrs im betrieblichen Mobilitätsmanagement herausgearbeitet.

Der umfangreiche Band liefert einige neue Erkenntnisse, trägt ansonsten aber eher bereits Bekanntes zusammen. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung, unterschiedliche Bereiche einer komplexen Radverkehrsförderung aufzuzeigen und dafür Best-practice-Beispiele zu liefern, darf dies jedoch als legitim gelten. Wünschenswert wären einige innovative Beispiele aus dem Bereich der Radverkehrsinfrastruktur für den fließenden Radverkehr gewesen, aber insgesamt wird der Band dem selbstgestellten Anspruch voll gerecht. Hervorzuheben ist die spürbare Identifikation von Herausgeber und Autoren mit dem Thema. Es ist zu wünschen, dass der Funke auf Politik und Praxis überspringen möge. Allen Akteuren und Entscheidungsträgern im Verkehrsbereich wird der Band zur Lektüre empfohlen.

In ihrer Diss. widmet sich *Elke Freitag* einem relativ neuen und noch wenig bedeutsamen Aspekt des Freizeitverkehrs: Fahrradbuslinien als Spezialfall von Freizeitbusverkehren. Für Verkehrsbetriebe ist das Anbieten von Fahrradmitnahmemöglichkeiten in der Regel unwirtschaftlich, da Fahrradplätze für ein relativ geringes Beförderungsentgelt zur Verfügung gestellt werden müssen. Hinzu kommen

Verzögerungen im Betrieb durch zeitaufwendige Be- und Entladungsvorgänge. Die Autorin geht zunächst in gebotener Kürze auf den übergeordneten Kontext von Freizeitverkehrsangeboten des ÖPNV sowie auf Fahrradfahrer als Zielgruppe des ÖPNV ein. Das nachfolgende Kapitel über Fahrradbusse in Deutschland hätte man sich hingegen ausführlicher gewünscht. Im empirisch ausgerichteten Hauptteil der Arbeit werden am Beispiel von drei Fahrradbuslinien mit unterschiedlich konzeptioneller Ausrichtung die Potenziale und Wirkungen dieses Freizeitverkehrsangebots untersucht. Die Autorin fokussiert dabei auf betriebswirtschaftliche Wirkungen, Verbesserungen für die Freizeit- und bedingt auch für die Alltagsmobilität sowie auf das Potenzial von Fahrradbussen als Marketinginstrument. Grundlage der Untersuchungen bilden umfangreiche Befragungen sowohl von Fahrgästen als auch von Radfahrern im Bedienungsgebiet der Fahrradbusse sowie Interviews mit den Betreibern der Linien. Überraschende Ergebnisse liefert die Studie nicht. Eine Wirtschaftlichkeit der Fahrradbusse ist nicht gegeben. Ein annähernd rentabler Betrieb ist nur zu erwarten, wenn die Fahrradmitnahme lediglich als Zusatzangebot verstanden wird und andere Beförderungsaspekte im Vordergrund stehen. Dies wird auch deutlich bei der Betrachtung der Fahrradbusse als Marketinginstrument. Die größten Potenziale werden dort vermutet, wo die Busse eine ÖPNV-Grundversorgung mit übernehmen. Leider wurde angesichts der umfangreichen Datenmenge die Chance vertan, noch weitere reichende Untersuchungen durchzuführen. Gerade in Anbetracht der nur geringen Nutzung der Fahrradbusse wäre unter Marketingaspekten insbesondere eine feinere soziodemographische Analyse nützlich gewesen. Interessant liest sich das anschließende Kapitel, in dem die Qualität der Kommunikation von Fahrradbusangeboten exemplarisch anhand ausgewählter Informations- bzw. Werbe-Flyer untersucht wird. Daran wird auch die Stärke der Arbeit deutlich, die in der Verwertbarkeit der Untersuchungsergebnisse für die Praxis zu sehen ist. Zumindest für alle (potenziellen) Betreiber von Fahrradbuslinien ist die Arbeit von *Elke Freitag* von besonderem Interesse.

Michael Feldkötter, Mettmann

WOLF, Antje: Erfolgsfaktoren industrietouristischer Einrichtungen. Eine Untersuchung zu Erfolgsfaktoren unterschiedlicher Angebotstypen

und ausgewählter Einrichtungen in Großbritannien und Deutschland. Paderborn: Selbstverlag 2005, 176 S., ohne Preisangabe. (Paderborner Geographische Studien zu Tourismusforschung und Destinationsmanagement 18).

Nach Großbritannien und den USA nimmt seit zwei Jahrzehnten auch in Deutschland die Bedeutung des Industrietourismus stetig zu. Immer mehr Betriebe und Regionen streben die Nutzung ihres industriekulturellen Erbes an. Gleichzeitig zeigt sich bei produzierenden Betrieben ein Trend zur Inszenierung industrieturistischer Erlebniswelten (Beispiel Autostadt Wolfsburg). Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Zweiges der Tourismuswirtschaft begann im deutschsprachigen Raum ebenso zögerlich, ist jedoch in den letzten Jahren stetig gestiegen. In der vorliegenden Arbeit werden erstmals konkrete Erfolgsfaktoren industrieturistischer Einrichtungen (hier stellvertretend für u.a. Betriebe, Museen wie auch für ganze Regionen) dargestellt. Zunächst gibt die Autorin einen Überblick über die historischen Entwicklungen, die verschiedenen Richtungen und Überschneidungsbereiche des Industrietourismus in Großbritannien und Deutschland. Die beispielhafte Betrachtung einzelner herausragender industrieturistischer Einrichtungen in beiden Ländern dient der Ableitung möglicher spezieller Erfolgsfaktoren, die neben allgemeinen touristischen Erfolgsfaktoren ihrer empirischen Untersuchung zugrunde gelegt werden.

In Anlehnung an *Steineckes* Mindscapes-Modell wird auf der Basis einer schriftlichen Befragung von 72 Experten aus unterschiedlichen industrieturistischen Einrichtungen, Instituten/Universitäten, Beratungsunternehmen und Vereinen ein „Industrial Mindscapes-Modell“ vorgestellt, das auf zwanzig verschiedenen Erfolgsfaktoren beruht. Die empirische Untersuchung zeigt, dass nicht einzelne Faktoren den Erfolg einer industrieturistischen Einrichtung gewährleisten, sondern erst das Zusammenspiel bestimmter Faktoren relevant für die positive Entwicklung des Angebots ist. Als herausragend wichtig erwiesen sich Personal/Besuchermanagement, Investitionen/Finanzierung und Specialized Marketing. Nur wenn diese drei Basisfaktoren vorhanden sind, kann die Einrichtung überhaupt erfolgreich agieren. Neben der Expertenbefragung wurden von der Autorin umfangreiche Besucherbefragungen an den beiden Standorten Zeche Zollverein

(Essen) und CargoLifter World (Brand bei Berlin) durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse zur Nachfragestruktur bei verschiedenen Typen industrieturistischer Einrichtungen (Industrierelikt und produzierende Industrierlebniswelt) liegen in ähnlicher Form zwar teilweise bereits als Diplom- und Masterarbeiten vor. Durch die Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit in der Reihe „Paderborner Geographische Studien“ ist nun aber der Zugriff auf diese Ergebnisse auch für eine breitere interessierte Öffentlichkeit sichergestellt. *Antje Wolf* bietet mit ihrer Arbeit einen umfangreichen Überblick über industrieturistische Trends in Großbritannien und Deutschland. Die Ergebnisse zur Angebots- und Nachfrageseite industrieturistischer Einrichtungen dürften neben der Wissenschaft auch für industrieturistische Einrichtungen und Regionen aus der Praxis interessant sein.

Heike Becker-Baumann, Düsseldorf

WAIBEL, Michael/ THIMM, Tanja/ KREISEL, Werner (Hrsg.): Fragile Inselwelten. Tourismus, Umwelt und indigene Kulturen. Bad Honnef: Horlemann Verlag 2005, 256 S., € 19,80. (Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien: Pacific Forum, Band 9).

Der ca. 250 Seiten umfassende Sammelband ist in der Reihe „Pazifik Forum“ der „Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien“ (APSA) erschienen. Sein räumlicher Fokus geht allerdings darüber hinaus und thematisiert auch Beispiele aus dem Indik, dem südchinesischen Meer, der Karibik und dem Mittelmeer. In insgesamt zwölf Fallstudien werden von Autoren mit unterschiedlichem Disziplin hintergrund die Zusammenhänge zwischen dem Wirtschaftssektor Tourismus, der Umwelt und den bereiten indigenen Kulturen vielschichtig diskutiert.

Das Spektrum der Beiträge ist äußerst breit. Es reicht unter anderem von den Auswirkungen der jüngsten Tsunami-Flutkatastrophe Süd- und Südostasiens auf die aus geopolitischen Gründen isolierte, vom Tourismus bislang noch unberührte Inselgruppe der Andamanen und Nikobaren. Der großen Aktualität dieses Aufsatzes ist es wohl geschuldet, dass hier sowohl Literaturverzeichnis als auch Abstract fehlen. Touristische Kleinprojekte der Maohi-Bevölkerung werden auf den Inseln Französisch-Polynesiens kritisch unter die Lupe ge-

nommen. Die Relation zwischen Tourismus und Müllaufkommen wird an Hand des 650 Kilometer vom chilenischen Festland entfernten Eilandes Juan Fernández aufgezeigt; hierbei werden auch Empfehlungen für ein umweltgerechtes Abfallmanagement gegeben. Die Frage der vom Tourismus ausgehenden Beschäftigungseffekte steht im Vordergrund einer Studie über die chinesische Insel Hunan. Auf Malta wird die Rolle von traditionellen regionaltypischen Produkten und die darauf wirkenden Einflüsse der derzeit stagnierenden Zahlen von Touristenankünften im Kontext des kürzlich erfolgten EU-Beitritts untersucht. Die beiden zuletzt genannten Papers sind in Englisch verfasst.

Was die wissenschaftlichen und methodischen Zugänge, die inhaltliche Tiefenschärfe der jeweiligen Analyse sowie die Ausstattung mit illustrativem Material und thematischen Karten anbetrifft, variieren die Beiträge naturgemäß. In allen Belangen positiv hervorzuheben sind diesbezüglich die Artikel über die südthailändischen Inseln Phuket und Samui sowie über die Malediven. Am Beginn des Sammelbandes steht eine gut gelungene einführende Synopse zur Thematik Inseltourismus. Hier wird über die tourismuswissenschaftlichen Spezifika sowohl der Angebots- als auch der Nachfrageseite überblicksartig reflektiert und es werden die Besonderheiten der Destination Insel und der dort Erholung suchenden Konsumenten herausgestellt. Schön wäre es gewesen, auch am Schluss des Werkes ein qualifizierendes Fazit zu finden, das den doppelt gewirkten roten Faden des Buches – einerseits die landschaftliche und kulturelle Ausstattung von Inseln und das „Inselgefühl“ als besonderes Reisemotiv, andererseits die Bewertung des Inseltourismus entsprechend dem Paradigma der nachhaltigen Entwicklung – zu Ende geknüpft hätte. Ungeachtet dessen kann das Werk allen Interessierten zur Lektüre empfohlen werden.

Hubert Job, München

Schrifttumshinweise

REHBEIN, B.: Globalisierung in Laos. Transformation des ökonomischen Feldes. Münster: LIT Verlag 2004, 312 S., € 29,90. (Market, Culture and Society, Band 14).

Diese als Habil.-Schrift verfasste Studie analysiert – theoretisch auf den soziologischen Arbeiten *Pierre Bourdieus* basierend – die Auswirkungen der Globalisierung auf ein kleines, lange von der Außenwelt relativ strikt abgeschlossenes Land, das sich noch heute offiziell zum Marxismus bekennt und als sozialistisch definiert, jedoch mehr und mehr vom Kapitalismus durchdrungen und transformiert wird. Dieser Prozess wird als zugleich soziales und kulturelles Phänomen untersucht. Die Ausbreitungsmuster des marktwirtschaftlichen Modells in einem bisher noch weitgehend „vormodernen“ und unterentwickelten Land werden herausgearbeitet, aber auch die die Ausbreitung hemmenden gesellschaftlichen und individual-psychischen Faktoren werden sichtbar. Diese auf umfangreichen und sorgfältigen empirischen Erhebungen in der Hauptstadt Vientiane, in einem stadtnahen und in einem abgelegenen Dorf sowie auf intensiven Literaturrecherchen basierende Arbeit verknüpft eindrucksvoll Theorie und Empirie; sie vermittelt viele Informationen und Einsichten über die Ausbreitung und Hindernisse der Globalisierung in Laos. (K.V.)

EFFENDI, N.: Minangkabau Rural Markets. Trade and Traders in West Sumatra, Indonesia. Münster: LIT Verlag 2005, 168 S., € 20,90. (Market, Culture and Society, Band 9).

Märkte sind in ländlichen Räumen vieler Entwicklungsländer nicht nur zentrale und unverzichtbare Elemente des Warenaustausches und kleinräumiger Wirtschaftskreisläufe. Weithin kommt ihnen auch eine bedeutende Funktion als Zentren sozialer Netzwerke und des Austauschs von Nachrichten und Informationen zu. In dieser Studie werden diese Funktionen der Märkte im Zusammenhang mit der spezifischen, durch matrilineare Merkmale ausgezeichneten Kultur der Minangkabau, einer im Hochland von Westsumatra lebenden Ethnie, untersucht, die im Vergleich zu anderen Völkern Indonesiens besonders stark im Handel engagiert ist. Basierend auf empirischen Erhebungen in einem „Kreis“ (Regency) werden die Merkmale und Verhaltensmuster wichtiger Akteure des Marktwesens, aber auch die Struktur des periodischen Marktsystems herausgearbeitet. Die Verknüpfung lokaler mit überregionalen Märkten wird sichtbar. (K.V.)